

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (30 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnementen  
B. Klaus, Cigarrenfabr., Schulstraße 17.  
D. Wllig, Papierfabr., SteinstraÙe 10.  
W. Dannenberg, WeißstraÙe 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserentenpreis  
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 S.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden tags zuvor erbeten.  
Inserate beiderseits sämtlicher Annoncen-Vertraug.

N 196.

Dienstag, den 24. August

1875.

## Zur Tagesgeschichte. Zur orientalischen Frage.

Wien, 19. August. In engeren politischen Kreisen erfährt man bereits etwas über die Vermählungen des Grafen Zichy in Konstantinopel, und da treten gleichzeitig einzelne Parteien seiner Inspruktion mehr als bisher in die Debatte. Ein solche „Partei“ in der Inspruktion soll darin bestehen, die Vermählung Oesterreich-Ungarns zwischen der Pforte und den insurgirten Provinzen in Sclambul anzubieten. Da man von Seite der Großmächte die Eventualität einer friedlichen Beilegung des Konfliktes, oder doch eine Verhütung ähnlicher Vorgänge in der Zukunft in Betracht gezogen hat, andererseits aber der Pforte die Vermählung nicht zugemuthet werden kann, das sie selbst als Antragsteller der Verhandlungen gegenüber aufträte, so würde, wie erwähnt, Oesterreich-Ungarn, von dem mit ihm verbündeten zwei Kaiserstaaten unterstützt, jene Vermittlerrolle übernehmen. So war bestimmt worden, als die Inspruktion ihre Festlegung erfuhr. Allein damals hatte man einen Aufstand in der Herzogovina vor sich; ferner aber ist nicht bloß aus Bosnien insurgirt worden, sondern was das Wichtigste ist und die ursprünglichen Voraussetzungen nahezu ganz über den Haufen wirft, das Fürstenthum Serbien befindet sich in einer bedenklichen Lage, die um so weniger außer Acht gelassen werden darf, als die gegenwärtige Krise eingegriffen ist, von der man noch keineswegs weiß, welche Dimensionen sie annehmen und wohin sie führen könnte. Es ist also gewissermaßen die Basis zur Inspruktion des Grafen Zichy verschoben worden, und man kann sich deshalb kaum verwundern darüber, daß die Pforte den Vermittlungsvorschlag des Grafen Zichy mit einiger Reserve aufgenommen hat. Man meinte in Konstantinopel, daß die Sachlage eine durchaus veränderte sei und die Türkei werde zu dem Vorschlage erst dann Stellung nehmen, wenn bezüglich der Haltung Serbiens kein Zweifel mehr übrig sein wird. Indessen fehlt es hier nicht an Meinungen, welche in dieser großen Vorrichtung der Pforte ganz andere Motive und Einflüsse sehen wollen, obgleich man nicht in Abrede stellen kann, daß in der That zuerst die Anstragung der Verlobter Kräfte abgemert werden muß, bevor man wieder ein auf annehmbaren richtigen Faktoren aufgebautes Kalkül aufzustellen im Stande ist. Das dürfte nun schon in der nächsten Zeit der Fall sein. Herr Zichy, der bisherige Vertreter Serbiens in Wien, wurde nach Belgrad berufen, und gestern reiste der ebenfalls telegraphisch heimgezurückte Rikie sammt Familie hier zurück und dürfte heute Abend oder morgen früh in Belgrad eintreffen. Gelangt er an das Meer, so wird man von keinem „Aufstande in der Herzogovina“ mehr sprechen dürfen, sondern ganz andere Benennungen für die Vorgänge

auf der Balkanhalbinsel suchen müssen, und dann wären die bisher bekannten militärischen Maßregeln der Pforte bei Weitem unzureichend. Für Oesterreich-Ungarn selbst gewahrt die Angelegenheit in einem solchen Falle eine ungleich ernstere Bedeutung, noch mehr aber, wenn Crucians Kader kommt, von dem es offenkundig ist, daß sein gütigstes Streben auf eine Vereinigung des Neufahrer Gebietes und überhaupt des ganzen Südungarischen, von Serben bewohnten Landstriches mit Serbien gerichtet ist.

Das kleine Serbien, und vielleicht könnte man gar sagen, die Hundsdoll-Dalmatiner sind es, die jetzt die Pforte und Oesterreich-Ungarn in Athen halten und außerdem die volle Aufmerksamkeit der anderen Großstaaten herausfordern. Angesichts dieser Situation gewinnt die so eben von sonst verlässlicher Seite aus Konstantinopel eintreffende Nachricht, daß der Großvezir Esad Pascha erstlich zu wanken beginnt, eine erhöhte Bedeutung. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der es energisch und als Militär vom Hoch bekannten Hussein Agha Pascha wieder das Großvezirat erhalten werde. Er besand sich beinahe erst vor Kurzem noch im Auslande, wo ihn, in London oder Paris, die Weisung zur Heimkehr traf. Es wird sogar behauptet, es sei ihm aufgetragen worden, Wien zu berühren und mit dem Grafen Andrassy zu sprechen, was in der That geschah. Es ist demnach möglich, daß wir gleichzeitig die Veränderungen aus Belgrad und aus Konstantinopel berichtet erhalten.

Betreffs Oesterreichs Haltung zu jenen Veränderungen dürfen wir ebenfalls in nächster Zeit schon etwas deutlicher sehen können. Im Momente sind die weiteren Truppennachschübe nach Dalmatien (von Wien zwei Infanterieregimenter und von Kroatien ein Bataillon) bemerksamer. Interessanter als das ist, daß, wie man heute hier behauptet, die in der Aede ausgeschickten türkischen Truppen auf Oesterreichs Gebiet die Herzogovina Grenze erreichen sollen, weil die Pforte in der Aede selbst allzu beherrschend und auch mit namhaften Offizieren verbunden sei, da die Insurgenten dablei alle Häufe heftig halten. Einigenmaßen gespannt darf man übrigens auch darauf sein, ob die türkischen Scharen, wenn sie über das Oesterreichsche Metewic gehen sollten, nicht unbedenklich beispielsweise das Gebiet der Erdosclanier werden passiren können. Uebrigens scheinen die Ausständigen nicht bloß jene Wege über das Gebirge verlegt zu haben, das von dem türkischen Militär in der Aede überschritten werden mußte, sondern sie haben auch, wie man allerdings von slawischer Seite behauptet, ihre Posten bis hart an die Oesterreichsche Grenze vorgeschoben, wo sich dieselben mit den Dalmatinern die Hand reichen. So kann demnach eine Belästigung der Unterstützungstruppen auch von dieser Seite erfolgen, und

jedenfalls erwartet man Zusammenstöße beim Eintritt des türkischen Militärs in die Herzogovina. (W. Z.)

Wien, 20. August. Bezüglich der von dem Telegraphen-Korrespondenz-Bureau heute früh aus Konstantinopel gemeldeten Konferenz des russischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Botschafters mit dem türkischen Großvezir geht der „Presse“ die weitere Mitteilung zu, der englische Botschafter, Elliot, habe in der ihm vom Sultan ertheilten besonderen Audienz diesen Schritt der drei Botschafter als beabsichtigend signalirt und auf dessen Tragweite den Sultan besonders aufmerksam gemacht. Die „Politische Korrespondenz“, welche das Konstantinopeler Telegramm gleichfalls bepricht, weist darauf hin, daß der Schritt der drei Kaiserreiche weniger als eine Mediation, denn als ein Erbieten der guten Dienste seitens der drei Kaiserreiche anzusehen sei. Auch sei die Weigerung der Pforte, auf den Vorschlag der drei Botschafter einzugehen, wohl nicht als das letzte Wort derselben anzusehen und zwar selbst dann nicht, wenn die von Derwischn Pascha erweckte Hoffnung auf eine rasche Beilegung des Aufstandes in Erfüllung gehen sollte.

Zara, 21. August. Wie hierber gemeldet wird, haben sich seit dem 15. v. M. Insurgenten bei dem Kloster Dugi zwischen Ragusa und Trebinje angeammelt. Am 20. d. haben dieselben früh Morgens gemeinschaftlich mit den Insurgenten aus Zubi die Türken in Balmacia, Sierro und anderen Oertern umweit Trebinje angegriffen. Das Gefecht war bis Nachmittags 4 Uhr noch nicht entschieden.

Ugram, 21. August. Einer Meldung des Dohor aus Bosnien zufolge sind die Türken am 19. bei Jablonica und am 20. bei Marfik von den Insurgenten geschlagen worden. Das von den Türken besetzte Dorf Wrahovo fiel in die Hände der Insurgenten. Der Aufstand hat sich bis Sokob bei Brood ausgebreitet. Gestern Abend zogen 400 Welschbojaks gegen Kofatinica, neue Kolonnen folgten.

Ragusa, 20. August. Derwischn Pascha ist mit fünf Keds-Batalionen und drei Regimenten Infanterie im Vormarsche begriffen, um die Insurgenten aus ihren Stellungen zwischen Klet und Mostar zu vertreiben. Bedeutende Proviantvorräthe sind hierher geschafft worden, um die 5000 Mann zu verproviantiren, welche hier auf dem Durchmarsche nach Trebinje erwartet werden.

Ragusa, 21. August. Die Türken haben gestern einen Ausfall aus Trebinje gemacht. Der Kampf dauerte 6 Stunden und führte zu keinem Ergebnisse.

Konstantinopel, 20. August. Ein von der Regierung veröffentlichtes offizielles Communiqué führt als Grund ihres bisherigen Schweigens über die Ereignisse in der Herzogovina den Mangel an wichtigen Thatsachen an.

## Die andere babylonische Gefangenenschaft.

Novelle von Lubwig Salomon.

(Fortsetzung.)

Als der Student sich wieder zum Heimwege wandte, trat er verwundert zurück. Auf schaumbedecktem Pferde kam der Doctor Lürk bei Schmeerstraße herausgepörrt. Mit schlauen Räcken blickte der Reiter auf den Markt, wo das Kriegsvolk bereits aneinander ging. Seine Kleidung war von Staub bedeckt und seine Zähne trugen trotz der freundlichen Miene die Zeichen großer Abspannung. Er trat vor den Gehhof zum Goldenen Ring, warf einen Reichte die Hägel zu und schritt, man sah, es machte ihm Mühe, schnell die hohe Treppe zum Hauje hinauf.

Er begab sich sofort auf sein Zimmer, das für ihn, sorgfältig verschlossen, aufbewahrt worden war, warf sich erschöpft auf das Faubett, nestelte sein Wams auf und zog aus einer unter demselben verborgenen Tasche ein dickes Padet Papiere hervor.

„Prächtig, daß sich die Sache so häßlich anläßt!“ rief er und warf das Padet auf den Tisch. „Nun soll mir Nichts mißgelingen,“ setzte er mit einer gewissen Sicherheit hinzu.

Freilich hatte dieser Mann auch die größten Anstrengungen gemacht, seine Pläne zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Warum alles, was er so fein, so schlau angelegt, und warum sollte es nicht, die besten Anstrengungen dazu waren da, so mußte er sich auf eine fast schwindlige Höhe schwingen.

Als schlauer, verschlagener Politiker hatte er sich, da er die Raueit und das verkehrte Benehmen des Schmalbalkischen Bundes lob (ob er gleich in der lutherischen Lehre erzogen worden und sich zu derselben bekannte), auf die katholische kaiserliche Partei gestellt. Der anfangs zwar zweifelhafte Erfolg des Kaisers war es allerdings nicht gewesen, der ihn bezogen hatte, auf dessen Seite zu treten, sondern noch ein weit anderer, tief geheimnißvoller und der war folgender:

Der Vater der Gattin des Superintendenten Justus Jonas zu Halle im Wagedeburgischen war ein Herr von Fall, der frühe verstarb und seine Angehörigen weiter hinterließ, als die Tochter und einen Bruder, der als Soldat im Heere des mächtigen, prachtliebenden Herzogs von Burgund, Karls des Kühnen, Kriegsdienste genommen. Diesem damaligen Notmeister hatte sich als Landsmann, weit entfernt aber von dem Glanzen, das sie später einmal erwarnt werden sollten, ein Vetter des Superintendenten, Christian Hagebusch angeschlossen, doch nur kurze Zeit, er hatte ihn nimmer recht vertragen können.

In der schrecklichen Schlacht bei Granson nun, wo alle die strahlende Herrlichkeit des heldenmüthigen Herzogs zu Grunde ging, da zeigte sich, wer das rechte treue Herz für diesen hatte.

Die Schweizer stürzten die Wagnen des Herzogs, in der die reichsten, prächtigsten Schätze, das Tafelgeschirr und die herrlichsten Kleider aufgeschichtet lagen. Vergebens kämpfte Christian Hagebusch gegen die anbringenden Feinde, da plötzlich bemerkte er, wie der Notmeister Fall sich unter die Feinde mischte und auf die Seinen loszuschlug, um die Wagnen, deren kostbaren Inhalt er kannte, bloß zu legen. Verwundert, das Böse sofort ahmend, auf's Höchste eizürnt, stürzte Christian Hagebusch auf den Unseligen, doch der hatte ihn schon im Auge behalten und zerschmetterte ihm mit einem wuchtigen Hiebe das Bein, daß der Verwundete schreiend zu Boden fiel.

Jetzt sprang der Notmeister in den Wagen des Herzogs, raffte dort den überaus wertvollen Hut, mehrere Basken und andere Rohbartentzen auf und wollte eben davon eilen, als ihn noch ein burgundisches Schwert erreichte und ihn in die Schulter hieb. Verschiedene Theile seines Wambes entfielen ihm dabei wieder, jedoch das Werthvollste, den Hut und einige kleinere Tringefäße unklammerte er mit der anderen Hand und entwich.

Der Vetter Christian ließ sich in einem freundlichen Kloster Bayerns heilen so gut es ging und hinte dann arm und zerkümpft in seine Heimath ein. Die Geschichte von dem schurkischen Notmeister erzählte er darauf wohl

hundert Mal, aber er erfährt nie etwas wieder von ihm. Dieser bißliche Gefell aber war keineswegs gleich ungelommen. Er war mit seiner Wunde und seinem Hauje in ein württembergisches Kloster geschlichen, auch dort hatte man ihn willig verbunden, aber die Wunde wollte nicht recht heilen. Der Mann habe böses Blut, meinten die Mönche. Den kostbaren Hut des Herzogs trat nun der Dieb, sobald es seine Wunde erlaubte, nach Augsburg. Er wußte wohl, daß dieses Kleidungsstück das prächtigste war, das wohl je existirt hatte. Die Form des Hutes zeigte nichts Auffallendes, ein runder, ziemlich hoher, oben abgestumpfter Deckel mit mäßig breitem Rande. Der Stoff war von gelbem Sammet. Wo der Rand an den Deckel stieß, umgab ihn, anstatt eines Bundes, einen Kronenreif aus einer Reihe gleich großer Sappire und Rubine, die je von einander durch drei große orientalische Perlen getrennt waren. Bis oben hinauf umzog ihn eine sechsfache Reihe der kostbarsten Perlen. Vorn befand sich ein Schmuck von Diamanten, Rubinen und Perlen, in welchem zwei traure Fibern steckten, die eine weiß, die andere roth.

Dieser Hut verkaufte er mit einem berühmten Diamanten bei Jacob Fugger um viertaufendsebenhundert Gulden, die anderen Gefäße gleichfalls für bedeutende Preise.

Die Wunde war jedoch auf der Reise wieder aufgebrochen, er kehrte darum nach Alwiedelung seiner Geschäfte wieder in das Kloster zurück und lebte noch viele Jahre unter den entseglischen Dualen, ohne seinen Raub genießen zu können. Sodann stellte sich auch die Reue bei ihm ein und als es an's Sterben ging, vermochte er ein Viertel seines Besizes dem Kloster und die anderen Dreiviertel seinen ihm nun unbekanntem, aber doch genau angezeigten Verwandten in Kurpfalz, doch nur dann (hies hätte die Mönche doch von ihm erzwingen), wenn diese der alten Kirche angehört und nicht der neuen Lehre, oder wenn sie auch nur in die alte Kirche wieder zurücktraten.

\*) Jacob Fugger veräußert den Hut und die berühmtesten Edelsteine kamen in den Besitz des Kaisers Maximilian.

Zugleich werden die von den auswärtigen Blättern über den Zustand gedachten Nachrichten theils als übertrieben, theils als unbegründet bezeichnet. Es wird sodann hervor gehoben, daß, nachdem die Verhöhnungsversuche bei den Insurgenten in Neversjone erfolglos geblieben wären, die bewaffnete Macht aufgebunden worden sei und die Insur genten gestreut worden. Bald seien letztere aber durch neue Bänder Aufständischer aus Dalmatien und Montenegro verstärkt worden. Darauf habe die Regierung beschloffen, da sie in der Herzogwina eine nur geringe Truppenzahl unterhält und da sie die Insurgenten nicht durch etwaige Erfolge über eine kleine Truppenanzahl er muthigen wollte, den Zustand durch Entfaltung einer großen Truppenmacht mit möglichst geringem Blutvergießen zu erlösen. In dem Communiqué wird ferner bemerkt, daß die Regierung bald 25 Bataillone (ungefähr 18,000 Mann) in der Herzogwina haben werde, und daß Demwisch Pascha inzwischen angewiesen worden sei, Offensivmaßregeln zu ergreifen. Die Regierung werde von morgen ab Bulletin über die Vorgänge in der Herzogwina veröffentlichen. Was die ausständische Bewegung in der Umgegend von Grabska und Banjalula betreffe, so seien die Nachrichten über dieselbe übertrieben worden; die ganze dortige Be wegung reduziere sich auf den Versuch einiger Fremden, einen Aufstand zu provozieren. Der Versuch sei indessen erfolglos geblieben. — Hinsichtlich des gemeinsamen Schrittes Deutschlands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns verlautet, daß dieselbe lediglich einen fremdschätzlichen Zweck verfolge. Die drei Kaiserreiche wünschten den Verkehr mit den In surgenten zu erleichtern, um dieselben zu versichern, daß sie von den drei Mächten nichts zu erwarten hätten und sich den Befehlen der türkischen Regierung unterwerfen müßten. Die Pforte hat auf die Vorschläge der drei Kaiserreiche noch nicht geantwortet. — Die Journale veröffentlichen eine offizielle Mitteilung der Regierung, nach welcher die Nachricht, daß die Insurgenten von Montenegro und Serbien aus neue Zugänge erhalten hätten, unbegründet ist. — Hussein Koni Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden.

**Konstantinopel, 22. August.** Zufolge amtlicher Nachrichten aus Banjalula ist die dortige ausständische Be wegung durch 200 bewaffnete Serben, welche mit öster reichischen Panzerbüchsen eingetroffen waren, hervorgerufen worden. — Die Truppenentzungen nach der Herzogwina dauern fort.

**Original-Depesche des Hall. Tageblatts.**  
Ein Telegramm der Times aus Konstantinopel vom 21. d. M. bestätigt, daß die Pforte die Vor schläge der Vorkämpfer von Deutschland, Oestreich und Rußland annahm, wonach die auswärtigen Kon sulten den bösnichtigen Insurgenten anzeigen sollen, sie hätten auf keine Unterstützung auswärtiger Mächte zu rechnen. Sie sollten die Waffen niederlegen, ihre Angelegenheit werde der Vermittelung eines Spe zialkommissars unterstellt werden. Seward Pascha sei als Kommissar ernannt.

**Berlin, den 22. August.**  
— Die Herbst-Wander der preussischen Armee be ginnen am 4. September und schließen im Allgemeinen in der 3. Septemberwoche. Die Entlassung der Reservisten erfolgt unmittelbar nach dem Biebereintrücken der Garnisonen in ihre Quartiere, also vor Beginn der ersten Oktober wochen; dagegen beginnt die Einziehung der Rekruten zwi schen dem 1. und 6. November. Es werden durch diese Anordnungen beträchtliche Ersparnisse erzielt.

— Den öffentlichen Kassen ist die Bewehrung zuge gangen, Dreipfennigsstücke, halbe und ganze Silbergroschen nicht weiter zu geben, sondern zum Zwecke der Umlaufver kehrung gegen Reichsgeld einzulösen oder an den nächsten Post kassen abzugeben. Wer sich erinnert, wie es mit den Zwei- und Vierpfennigsstücken gegangen ist, weiß nun, daß die vorerwähnten Mängel bannen weniger Monaten aufhören, Geld zu sein. Wer sich also vor Schaden wahren will, kennte dieselben vorzugsweise zu den Zahlungen an die Staats- und Reichskassen. Wer bei diesen keine Verbind lichkeiten hat, mag sich Brief-, Telegrammen- oder Wechsel worten dafür anschaffen.

— Im Regierungsbezirk Köslin tritt die erfreuliche Thatsache immer mehr zu Tage, daß die kleine nente, namentlich auf dem platten Lande, die in früheren Zeiten ein großes Kontingent von Auswanderern stellten, immer mehr dahin streben, ein eigenes, wenn auch nur kleines Grundstück zu erwerben.

— Das Abhalten von Hauskollekten, welches eine Verorbnung der Provinzialregierung ohne die ausdrückliche Genehmigung der zuständigen weltlichen Behörde unterlag, ist nach einem Erkenntnis des Obergerichtsbundes vom 24. Juni d. 3. auch dann strafbar, wenn es zu kirchlichen Zwecken mit alleiniger Genehmigung der betreffenden geistlichen Oberbehörde erfolgt.

— Die Strafbarkeit der Eltern und Erzieher wegen der von ihnen veranlaßten Schulversummisse ihrer Kinder und Pfllegebefehlenden hört nach einem Erkenntnis des Ober tribunals (Rhein. Straf-Senat) vom 17. Juni d. 3. mit einem bestimmten Lebensalter (14 Jahr) der Kinder nicht auf.

**Bremen, 22. August.** Der zehnte deutsche Journa listentag wurde heute Vormittags 9 Uhr im Saale des Künstlervereins eröffnet. Etwa 40 Zeitungen sind auf demselben vertreten. Zum ersten Präsidenten wurde A. Ham mers (Bremen), zum zweiten Prof. Dr. Wiedermann (Leip zig) und zum dritten Dr. Klette (Berlin) gewählt.

Es wurde beschlossen, den Ausschuss zu beauftragen, eine Erweiterung des §. 12 des Reichs-Strafgesetzbuches dahin zu erwirken, daß eine wahrheitsgetreue Berichterstat tung über öffentliche Gerichtsverhandlungen straflos bleibe. Ferner wurde der Ausschuss in der Frage des Zeugnis

zwanges beauftragt, bei der Reichsgesetzgebung dem im In teresse der unentbehrlichen Anonymität der Tagespresse be gründeten Prinzip die Geltung zu verschaffen, daß, sobald der Redakteur eines Blattes nach §. 20 des Preßgesetzes haf tbar ist, jede zwangsweise Ermittlung eines anderen Schül digen unstatthaft sein soll, also auch kein bei Feststellung und Verbreitung des betreffenden Preßvergnüßes Bethel ligter zum Zeugnis über den Verfasser oder Einsender ge nöthigt werden kann. Ferner solle der Ausschuss dahin wirken, daß in der Strafprozessordnung festgesetzt werde,

1) daß eine Zeugnispflicht zur Kampfabmachung des Ein seßens einer Wittetung, welche als Bruch des Amtsge heimnisses betrachtet wird, und also auch ein Zeugnispflicht erhebt, wenn durch eine ordentliche richterliche Behörde oder durch eine nach richterlichen Formen verfahr ende Disziplinarbehörde der Charakter der fraglichen Hand lung als der eines strafbaren Bruchs des Amtsgeheimnisses konstatiert ist; 2) daß das Maß der zur Erzwingung des Zeugnisses anzuwendenden Strafmittel so normirt werde, daß es im Verhältnis stehe zu der den Beschuldigten selbst unzumuthlich treffenden Strafe. Der Journalistentag nahm sodann in der Frage der Anonymität der Presse folgende Erklärung an: Der deutsche Journalistentag erklärt die Anonymität der Presse für ein durch die höchsten Aufgaben derselben gebotenes Recht, daß die Presse nur in denjenigen Ausnahmefällen aufzugeben gezwungen werden könne, in denen durch die Anonymität die Straflosigkeit eines Ver brechens begünstigt würde. Nachem darauf die übrigen Gegenstände der Tagesordnung einstimmig angenommen worden waren, wurde die erste Hauptversammlung des Journalistentages geschlossen. Um 5 Uhr fand das Fest mahl im Schützenhof statt. Abends versammelten sich die Mitglieder des Journalistentages im Rathskeller. Morgen findet die zweite Hauptversammlung statt.

**Karlstr. 20.** Der Kommandant General des 14ten Armeekorps, v. Werber, wird am 15. September d. 3. sein 50jähriges Dienstjubiläum bei Gelegenheit der in der Ge gend von Ahren stattfindenden Herbstmanöver im dort ge legenen Erlebad feiern.

**Paris, 21. August.** Der Kriegsminister, General de Cissey, hat in Contrepois (Departement Vosges) eine Rede gehalten, in der er die militärische Lage Frankreichs erörterte. Der Minister erklärte, daß Frankreich sich darauf beschränke, das Militärgesetz in den Zeiten des Friedens zur Anwendung zu bringen. Frankreich habe keine kriegerischen Absichten, es habe bei der Militärreorganisation lediglich ein defensives Ziel im Auge. — Das Echo agricole veröffent lichte faustische Angaben über die diesjährige Ernte in Frankreich. Nach denselben wird der Gesamttertrag der Ernte 106 Millionen Hektoliter erreichen. Die Qualität der Ernte ist eine sehr ungleiche, im Allgemeinen jedoch eine mittlere.

**Madrid, 21. August.** Der deutsche Gesandte, Graf v. Hatzfeld, ist gestern hier wieder eingetroffen. — Auf dem Torre de Solsona ist eine neue Batterie errichtet worden, welche ein fortwährendes Feuer auf die Festung Seu d'Urgel unterhält und die in die Citadelle gelegte Breche erweitert.

**Aus Halle und Umgegend.**

Halle, den 23. August.

— Dem Vernehmen nach werden eine Anzahl Mit glieder und Freunde des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins nächste Mittwoch mit dem kurz vor 2 Uhr abgehenden Zuge eine Exkursion nach Raus burg zur Besichtigung des Domes unternemen.

— In der „Saale-Zeitung“ vom 22. d. M. wird in Bezug auf das abgelaufene, besonders unter den Schülern, die sich bereits auf 10 Wochen Ferien pligten, verbreitete Gerücht, daß sich in einzelnen Gebäuden der Französischen Stiftungen der „Häuschwamm“ gezeigt habe, nach angehö rlichen „näheren Untersuchungen“ berichtet, es sei „Thatsache“, daß in dem Direktorial-Gebäude, in einigen Klassen der Raabenschule u. s. w., der Schwamm sich einzufinden habe, doch sei seine Ausdehnung und Gefährlichkeit“ ent schieden nicht so groß, als das Gerücht wissen wolle. Es wird dann von einer Untersuchung von Fachleuten und Maßregeln geredet, die getroffen seien, das Umsichgreifen des Schwammes zu verhindern, wo er zu Tage getreten sei, so was es beimde aussehe, als habe hinter dem Artikel etwas. Es steht aber, wie aus besser Quelle verriehert werden kann, gar nichts dahinter; es ist der reine Schwimbel.

— Am 2. September wird S. Majestät der Kaiser auf seiner Reise nach Wimar unseren Bahnhof passieren. In einigen hiesigen Kreisen ist, wie wir hören, die Idee aufgetaucht, für diesen Tag und diese Gelegenheit einen großartigen Festzug zu veranstalten.

— Am Sonnabend hat eine Berathung der städti schen Behörden mit den Spitzen anderer bezüglich einer würdigen Feier des Sedantages stattgefunden, worüber eine Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer un sereis Blattes näheren Aufschluß giebt.

— Wie die Hall. Ztg. hört, wird vom 1. October an in Halle eine Zeitung für „Paraffin-, Mineralöl- und Braunkohlen-Industrie“ als Organ des Deutschen Mineralöl-Vereins erscheinen.

— Die neueste Liste der Kurwäste in Bad Wittelbad bei Giebichenstein (vom 1. bis 20. August) weist 106 Per sonen nach. Die Gesamtzahl der Kurwäste seit Eröffnung der Saison beträgt 744, welche sich auf 356 Nummern verteilen.

— Am Sonnabend Mittag entstand auf dem Leipziger Platz zwischen den Arbeitern Serbe und Räder ein Streit, der mit Prügelei endete, wobei der Letztere nicht unerheblich am Kopf verletzt wurde. Serbe wurde, nachdem ein großer

Menschenauflauf entstanden, verhaftet und Räder in Folge der erhaltenen Wunden nach der Klinik geschafft. An demselben Tage fand eine Schlägerei in der Nähe des Wartes statt.

— Am Mittag des 22. wurde hinter dem Trüb'schen Grundstück, am Mühlgraben 3, der Reichnam des früheren Restaurateurs Klar, Geißstraße 59 wohnhaft, aus dem Saalstrom gezogen. — Klar hatte am Freitag Nachmittag seine Familie verlassen und sich in einem Anfälle von Trübsinn, der in gurrückten Vermögens-Verhältnissen Grund finden soll, in den Strom geführt.

— Beim Herabspringen von seinem Wagen brach am 21. Nachmittags gegen 4 Uhr der Dienstknecht Hermann Remmert, im Dienste des Kaufmanns Mann hier, in der Ober-Keppzherstraße den linken Unterschenkel, so daß seine Aufnahme in die Königl. Universitäts-Klinik erfolgen mußte.

— Der Bremser Kleinkeube an der Thüringer Bahn, hier Hansack 3 wohnhaft, verunglückte am 21. Abends in Eruht dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier Waggons geriet und querschnitt wurde.

— Am 1. September werden in Preßsig, Dommigshaus, Gräfenhainichen und Dranienbaum Kaiserliche Telegraphen-Stationen in Vereinigung mit den Orte-Post-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Werbung vom 21. August.

**Geboren:** Dem Handarbeiter J. R. Berger eine T., (Diemig). — Dem Handarbeiter F. Redt eine T., (Ludwigstraße 6). — Dem Schneidermeister H. Tzschachmann eine T., (gr. Wallstraße 38). — Dem Küstler R. F. Ehrlich ein S., (Zapfenstraße 16). — Dem Handarbeiter A. F. R. Jöhnborn eine T., (Killing 15). — Dem Handarbeiter F. W. Horlach ein S., (Saal berg 14a). — Dem Handarbeiter F. R. Schwente ein S., (Gerbstraße 14). — Dem Holzschuhmacher J. F. Augustin ein S., (gr. Steinstraße 12). — Dem Ge müsegärtner G. F. Küking ein S., (Diemig).

**Gestorben:** Des Handarbeiters W. Gebhardt's S. Gottfried Bernhard Kurt, 2 J. 9 M. 6 T., (Wälfar meningasse 19). — Des Wollschleifschers Meisters R. Püschel T. todgeb., (Werbstraße 11 a). — Der Rentier Georg David August Wenzel aus Raumburg, 49 J. 8 M. 15 T., spontanen Brandes, (Dachziegelgasse 7). — Des Schneiderrüchters J. Tzschachmann T., 4 St., (Schwäbe, gr. Wallstraße 38). — Des Schlossers K. Walthert T. Helene Ida Wartha, 1 J. 3 M. 26 T. Ruhr, (vor dem Steinthor 1). — Der Handarbeiter G. Schulz, 53 J. 6 M. 13 T., Rebergschumpfung, (StadttrankenhauS).

Werbung vom 22. August.  
**Eheschließungen:** Der Drechsler J. G. R. Ram melt, (Brandestraße 1) u. A. A. M. Schumann, (Mittelstraße 13).

**Univerſität.**

— Nach den von den Königl. Konstitutionsverordnungen veröffentlichten Uebersichten betrug die Zahl der Theologie Studirenden in den älteren preussischen Provinzen im Sommersemester 1862 1180, im Wintersemester 1873/74 667. Im Sommer 1874 war die Gesamtzahl 636, dagegen im Winter 1874/75 580. Die Gesamtzahl der bei sämtlichen theo logischen Fakultäten immatriculirten Studenten betrug im Sommer 1874 1776, im Winter 1874/75 1641. Die bei Weitem größte Frequenz hat die theologische Fakultät in Leipzig (385), es folgen Tübingen (242), Halle (204), Erlangen (136), Berlin (134). Als Fakultäten mittlerer Fre quenz reihen sich an: Göttingen (87), Jena (74), Straß burg (58), Bonn (56), Kiel (56) und Königsberg (55). Schwächer besucht sind Marburg (45), Breslau (37), Rostock (31) und Greifswald (24). Die geringste Fre quenz haben Heidelberg (9) und Wien (8).

**Kunst und Wissenschaft.**

— George Henry Lewes, der Goethe-Biograph, hat sich zu seinem neuesten Werke die Schauspielkunst als Vorwurf erwählt. Der Herausgeber der „fortnächstigen Review“ ist von einer ungemessen Mammialität in sei ner schriftstellerischen Thätigkeit. Er hat mit einer Bio graphie Robespierre's, mehreren Romanen und Dramen bedient, dann eine „Biographical history of Philosophy“ und einige naturwissenschaftliche Werke veröffentlicht. Das Buch betrifft sich: „Ueber Schauspieler und die Kunst des Schauspielers.“

Bei Witten in Regierungs-Bezirk Trier, gegen über dem luxemburgischen Fiedlen Gredenmachen, sind kürz lich gelegentlich des Baues der Molei-Eisenbahn die Ueber reste römischer Bauwerke — wahrscheinlich einer Villa — aufgedeckt und dabei eine große Anzahl Geräthe römischen Ursprungs und verschiedene alte Münzen u. s. w. aufge funden worden. Beim weiteren Ausgraben wurden ferner mehrere Strohähren eines Mammuths (einer verbleiben noch über 3 Meter) ausgegraben, und noch später, und zwar innerhalb der erwähnten Baureihe, eine wohlerhaltene Statue aus reinem weißen Marmor. Dieselbe ist gegen 1/2 Meter groß und stellt einen eiligen Schritte einhergehenden Mann — wahrscheinlich einen Jäger — dar. Selbstver ständlich wird bei der Fortsetzung der Arbeiten die größte Vorsicht beobachtet, da man bei weiterem Ausgraben noch auf fernere Funde rechnen.

**Volksbibliothek auf dem Rathhause.**  
Dienstags u. Freitags 7—8 Uhr Abends u. Sonn tags von 11—12 Uhr geöffnet.

**Papiergeld außer Cours und werthlos.**

Die mit Stern versehenen vorläufig noch umgetauscht.  
Anhalt-Berliner Rassenfische zu 1, 5 und 20 Thalern vom 18. März 1850, 5. Februar 1852 und 26. Juni 1856, à 1 Thlr. vom 25. Juni 1859.  
Anhalt-Desautelle Staatsfische zu 1 und 5 Thlr. vom 1. August 1849, à 10 Thlr. vom 1. October 1856. Die Reichtumsfische werden außerordentlich umgetauscht.  
Anhalt-Desautelle Staatsfischbanknoten à 1 und 5 Thlr. vom 2. Januar 1847, verfallen am 1. Juni 1866.  
Anhalt-Desautelle Staatsfischbanknoten zu 1 und 5 Thalern vom 1. Juni 1848  
Anhalt-Desautelle Rassenfische zu 1 u. Thlr. vom 2. März 1848, bez. 20. Febr. 1850, 1. Juli 1856 werden bei der Hingangsfrist in Dessau auf belohnenden Antrag noch umgetauscht.  
Bautzener landwirthschaftliche Banknoten zu 5 Thlr. vom 15. November 1850 und 1850\* à 10 Thlr. vom 1861.  
Bairische Spottfische- und Wechselbanknoten à 10 fl. vom 1. Mai 1841, vom 1. Juni 1850.  
à 100 fl. vom 1. Juni 1839, à 10 fl. vom 1. Aug. 1857, am 1. October 1874 verfallen.  
Braunschweigische Bank- und Wechselbanknoten zu 1, 5 und 20 Thlr. vom 7. März 1842  
— Banknoten zu 10 Thlr. Gold vom 1. Juni 1856.  
Bremer Bank à Goldhalber laut vom 1. October 1856\* und 1. December 1863.  
Breslauer Handels- Banknoten zu 1, 5, 25 und 50 Thlr. vom 10. Juni 1845.  
Casseler Leib- und Commerzbanknoten à 1 Thlr., 10 Thlr.  
\*Abemünder Stadtbanknoten à 1 Thlr. vom 1848, II. C. m. weiße ohne Datum, III. C. m. vom 10. August 1867. (Letztere werden noch eingetauscht.)  
Coburger Cassen- à 1 Thlr. vom 2. Januar 1849 d. 30. Juni 1874 verfallen.  
Danziger Privatbanknoten à 100 Thlr. vom 1. Juni 1857 1. Juni 1867 und 1. Mai 1871 d. 24. December 1873 verfallen. à 10 Thlr.\* 20 Thlr.\* 50 Thlr.\* vom 1. Juni 1857.

Dänische Nationalbanknoten à 5 Reichsdhler, von 1835, blau gedruckt, verfallen 1866.  
Gärtner Volkssant-Depositenfische à 10, 25, 50 und 100 Thlr.  
Die Bank in Liquidation, die Scheine werthlos.  
Gothaer R.-B. à 1 und 5 Thlr. vom 30. September 1847.  
Gothaer (Leipz.) Kassenscheine à 1 Thlr.\* 5 Thlr.\* 20 Thlr.\* vom 26. August 1848 und 24. März 1849 werden bis auf Weiteres noch umgetauscht.  
Görlitzer (Darmst.) Grund-Banknotenfische à 1, 5, 10, 35, 70 fl. Ende Februar 1872 verfallen.  
Holländische Kassenscheine vom 23. März 1854.  
Kasseler Banknoten (243) Wechselbanknoten vom 31. Juni 1870, verfallen den 20. August 1874.  
Königsberger Privatbanknoten sind sämmtlich den 29. Februar resp. 1. October 1872 verfallen.  
Leipziger Banknoten. Alle bis und mit 1. November 1851 creirten.  
\*Magdeburger Privatbanknoten à 10, 20, 50, 100 Thlr. vom 30. Juni 1856.  
\*Nassauer Landesbanknotenfische à 1, 5, 25 fl. vom 15. Juni 1841 12. August 1847, 26. Februar 1846, desgleichen  
\*Nassauer Landesbanknoten à 1, 5, 10, 25 fl. vom 12. Aug. 1856 und 1. Januar 1859, à 5 und 50 fl. vom 24. Juni 1865 werden eingezogen und nur noch bei den Staatskassen von Nassau und Frankfurt a/M. eingetauscht.  
Oesterreichische Banknoten, sämmtliche auf alte Währung Conventionsmünze lautende und à 1, 5, 10 fl. Oester. Währung vom 1. Januar und 1. März 1858 und 1. Mai 1859; ebenso Münzfische à 10 fr. von 1848 und 1849, betr. 1 fl. vom 1. Januar 1858 und 5 fl. vom 1. Mai 1859.  
Polnische Banknoten (grün) zu 1 Rubel, weiß und rothfarbig zu 3 Rubel von 1841—46.  
\*Pommersche Privatbanknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 24. August 1849 und 30. Juni 1850 werden eingezogen.  
\*Preussische Privatbanknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Decbr. 1857, Ende 1870 verfallen.  
Potsdamer Stadtbanknoten à 1 Thlr. vom 8. September 1849.  
\*Preussische Banknoten à 50 Thlr. vom 1845.  
— Hauptbanknoten à 10 Thlr. vom 15. Mai 1856 ohne verfallenen Ueberdruck, à 10 Thlr. vom 15. Mai 1856 mit verfallenen Ueberdruck auf der Rückseite à 25, 50, 100, 500 Thlr. vom 31. Juli 1846 und 26. Mai 1867 werden eingezogen.  
\*Preussische Kassenscheine der jüngeren Linie zu 1 Thlr. vom 29. März 1849 (sind bereits Ende 1861 verfallen, aber auf belohnendes Ansuchen bis jetzt noch eingetauscht worden); à 1 Thlr. vom 7. Januar 1850 werden umgetauscht.  
\*Preussische, die Kassenscheine vom 15. Mai 1858 werden auf belohnendes Ansuchen noch eingetauscht.  
Rohrdorfer Banknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Juli 1850 seit 31. December 1864.  
Sächsische (Regl.) Kassenscheine vom 16. April 1840, incl. aus älteren Kreationen herrührend den 30. December 1871, vom 6. September 1855, à 1, 5, 10, 20 und 50 Thlr., den 29. Juni 1872 verfallen.  
Schleswig-Holsteinische Kassenscheine à 1 Thlr. vom 31. Juli 1848  
Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine zu 1 u. 5 Thlr. v. 1848 — Sondershäuser bezgl. zu 1 und 5 Thlr. vom 11. März 1854 à 10 Thlr. vom 20. December 1855.  
— bezgl. à 1 Thlr. vom 25. Oct. 1859, am 31. Mai 1868 werthlos. (Werden bis auf Weiteres noch eingetauscht.)  
\*Weimarische Kassenscheine zu 1 und 5 Thlr. vom 27. August 1847 und 20. April 1859. Letztere werden bis 30. Juni 1876 bei der Hauptkasse in Weimar noch eingetauscht.  
Weimarische Banknoten à 10 Thlr. verfallen den 5. August 1875.  
Württembergische Scheine zu 2, 10 und 35 fl. vom 1. August 1849, 10. Mai 1850.

**Bogelschuh-Angelegenheit.**  
Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß von heute an an Stelle des Herrn Kaufmann Kauffeldt Herr Kaufmann Jul. Beck, gr. Klausstraße Nr. 21, den unterzeichneten Verein in der Bogelschuh-Angelegenheit vertreten wird.  
**Der ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen.**  
Die Commission für Bogelschuh. Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der 2. September auch in diesem Jahre außer durch entsprechende Schulferien, durch den Fabrikenschluß an den öffentlichen Gebäuden, das Klauen mit allen Glocken in der Morgenstunde von 7 bis 8 und durch einen für alle Pfarochen gemeinsamen Gottesdienst in der Marktkirche um 10 Uhr Vormittags gefeiert werden wird, sowie daß an diesem Tage die magistratualischen und Polizeibureau zur Nachmittag 1 Uhr ab geschlossen bleiben.  
Zur Vorfeier werden Abends 8 Uhr am 1. September vom Altar entsprechende Musikstücke gelassen und Lieber gesungen werden.  
Halle, den 19. August 1875.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die zum Sebentage stattfindende Erinnerungsfest wird der auf Donnerstag den 2. September cr. fallende Wochenmarkt nach Maßgabe des §. 1 der Markt-Ordnung vom 25. Februar 1874 auf den vorhergehenden Tag Mittwoch den 1. September verlegt.  
Halle, den 19. August 1875.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Diebstahl.**

Am 19. d. Mts. Vormittags gegen 1/12 Uhr sind aus dem Warteaal 2. Klasse hiesiger Bahnhofs eine roth und schwarze Reisetasche von Blech, enthaltend:  
1 Paar Handschuhe,  
1 Nachjacke,  
1 rothes Tuch,  
1 Hemd,  
3 weiße Taschentücher, gez. D. F., sowie ein seidener rothschwarzer Regensturm mit schwarzem Futteral und ein dergleichen Sonnensturm gestohlen.  
Verdacht fällt auf 2 junge Leute, welche zur Zeit im Warteaal gefessen und nach dem Diebstahl verschwunden waren.  
Der eine derselben war mittlerer Statur, hatte kleinen dunkeln Vollbart und trug dunkeln Stoffanzug und weißen Strohhut.  
Es wird vor Anlauf der gestohlenen Sachen gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichsten Staats-Anwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.  
Halle, den 21. August 1875.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Steckbrief.**

Der Rastfischmeister Gustab Knod aus Pöschau, der Entwendung einer schwarzen Tuchhose mit rothem Bespoile dringend verdächtig, 21 Jahre alt, dunkelblond, von kräftiger Gestalt, bekleidet mit dunkler englischer Lederhose, dunlem Stoffrock und Weste, braunem Hülsbute, eine schwarze Ledertasche tragend, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht ersucht.  
Halle, den 19. August 1875.

**Der Staatsanwalt.**

Mit 2000 Thlr. Anzahlung wird ein mittleres großes Haus mit Hof oder Gartenraum zu kaufen gesucht.  
Abresen unter L. B. erbeten in der Expedition d. Bl.  
Eine alte, aber noch gute Zither wird zu kaufen gesucht. Off. D. N. best. Preisang. unter A. 80 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Verec Klotz- und Rheinweinfischen kauft zum höchsten Preise  
Gustav Jost, kleine Ulrichstraße 22.

Alle leere Blumentöpfe kauft jedes Quantum  
H. Spelling, alte Promenade u. Selbstst.-Gede.  
Wir suchen zum 1. Septbr. einen Marktschaffner.  
Fr. Henkel & Coenert.

**Nachtrag zum Steckbriefe vom 18. d. Mts.**

Der damals unbekante Wädgerschiff, welcher die gleiche Industrie wie hier auch in anderen Städten getrieben hat und nach kurzer Zeit seiner Arbeit mit den Kleidungsstücken seiner Mitgesellen zu verlassen pflegt, soll Wilhelm Ulrich heißen und aus Straußberg oder aus Werder bei Potsdam gebürtig sein.  
Für Ermittlung dieses auf einem Auge schließenden Schwunders wird eine Belohnung von Fünfzehn Mark zugesichert.  
Halle, den 21. August 1875.

**Der Staats-Anwalt.**

**Ein geübter Gelbgießer**

wird gesucht von  
**Chr. Hagans,**  
Maschinenfabrik u. Eisenzeugerei in Erfurt, Thüringen.

**Maschinenklopper gesucht**

Ich suche für meine Eisenhandlung einen jungen Mann (möglichst Sohn hiesiger Eltern) per 1. October cr. als Lehrling.  
**Theodor Richter.**  
Zwei Aechte sofort gesucht  
Bahnhofsstraße 7.  
Ein tüchtiger Fahrtracht mit guten Utensilien versehen, findet günstige Stellung bei  
**H. Wagner & Sohn.**  
Zwei kräftige Arbeiter gesucht  
Mühlgraben 1.  
Lohnfuhrleute gesucht  
Mühlgraben 1.

**Arbeit**

für einen ordnungsliebenden Mackelschreiber  
große Klausstraße 24.

Geht für eine große ausländische Fabrik von Macerantoni ein mit der Kaufschaft bekannter tüchtiger Vertreter. — Abresen mit Referenzen unter D. B. 749 an Haagenstein & Vogler in Leipzig. (S. 346/40).

Ein unverheirateter Mann wird als Wädgerschiff gesucht. Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von J. Bard & Comp.  
Rehrburche unter günstigen Bedingungen gesucht.  
F. Herbst, Maschinenfabrik.  
Ein ehelicher Kaufburche wird gesucht. Zu erfragen bei Herrn J. Bard & Comp., große Ulrichstraße 47.

Ein ordentlicher Kaufburche wird zu sofortigem Antritt gesucht gr. Wädgerschiffstraße 6.  
Ein ordentlicher junger Mensch für ein Pferd und leichte Arbeit, der womöglich etwas fahren kann, wird gesucht  
Bürgstraße 4.

**Bekanntmachung.**

Da die Geschworenen-Liste für das Jahr 1876 im nächsten Monat angefertigt werden muß, so werden in den nächsten Tagen den Magistrat und Schulzen des Kreises die früher aufgestellten Nachweisungen derjenigen Personen, welche zu Geschworenen berufen werden können, zugehen. Diese Nachweisung ist längstens binnen 8 Tagen an eine juristisch-zureichende und dabei anzugeben, ob Veränderungen in derselben vorgekommen b. p. ob Personen, welche in solche aufgenommen, inzwischen verstorben oder verzogen oder durch körperliche Leiden unfähig geworden sind, als Geschworene zu fungiren. Sollen irgendwelche Personen das 30. Jahr erreicht haben und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche erforderlich sind, um als Geschworene berufen werden zu können, oder sollten zu Geschworenen qualifizierte Personen in den Ort gezogen sein, so sind dieselben in der Nachweisung nachzutragen.  
Halle, den 13. August 1875.

**Namens des Kreis-Auswahlschusses des Saalkreises.**

Reubaur.

Ein Burche von 14—15 Jahren erlährt Arbeit in der Tapetenfabrik großer Berlin.  
Leute zum Kartoffeln ausmachen gesucht  
große Brauhausgasse 30.

Ein Mädchen, welche in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 1. September einen guten Dienst  
gr. Klausstraße 30.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht  
Magdeburgerstraße 51, im Hofe links.

Eine Köchin, die selbständig kochen kann, wird z. 1. October gesucht  
Gelfstraße 36, I.

Eine Frau zum Drechseln sucht sofort  
Martinsgasse 7.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit sofort oder 1. September gesucht  
Königsstraße 25, I. links.

Ein zuverlässiges Mädchen wird zum ersten October gesucht  
Frankenstraße 4, 2. Tr.

Ein tüchtiges mit guten Utensilien versehenes Hausmädchen findet 1. October Dienst. Zu erfragen  
Leipzigerstraße 110, im Laden.

Ein Nähmädchen wird gesucht zum Weisnähgen  
Krauthor 2.

Ein fleißiges eheliches Mädchen findet sofort oder 1. September bei hohem Lohn einen guten Dienst  
alte Promenade 6.

Eine Frau oder Mädchen wird sofort zur Aufwartung gesucht  
Schützengasse 1.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird gesucht  
Fleischergasse 2, part.

Eine Aufwartung wird angenommen  
Brannoewatte 17.

Der Tischelspieler Marx, welcher 1/2 Jahr in einer Restauration Tanzmusik spielte, sucht eine andere Stellung in Halle oder Umgegend  
kleiner Sanberg 16, bei Frau Schmidt.

4 tüchtige Mädchen mit 2, 3 und 4 jährigen Ältesten wünschen 1. September und 1. October Stellen durch  
Fran Scholle, Nau. Straße 22.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht als Lehrling in einem anständigen Geschäft Stellung. Näheres unter J. 7902 in der Annoncen-Expedition v. J. Bard & Co.

Stuben-, Hausmädchen i. f. Hünjer, Köchin, Hausmädchen für Restauration mit guten Zeugnissen suchen Stellen zum 1. September und 1. October durch  
Fran Herrmann, Tridel 19 a. Markt.

Ein junges anst. Mädchen von außerhalb sucht unter sich beidenden Ansprüchen 1. Octbr. St. Wdh. Frau Heinze, H. Stelnstr. 9, I. L.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Nähen oder Aufwartung  
Kathhaus 7, I.

Lehrer für englischen Unterricht wird gef. Nr. A. 2. 20. in der Exped. d. Bl. erb.

**Familien-Nachrichten.**

Heute 1/1 Uhr Morgens wurden durch die Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut  
**Carl Broich** und Frau.

Halle, den 22. August 1875.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.  
Halle, den 22. August 1875.

**Carl Wötticher** und Frau,  
**Luise** ge. Fißher.

Heute Morgen entwich sanft unsere gute Mutter und Großmutter, die Wittve Wilhelmine Sturm ge. Althor, 86 Jahre 3 Monate alt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Halle, den 23. August 1875.

Zurückgekehrt vom Orde meines verstorbenen Mannes, sage ich den Herren Direktoren **Riedel** und **Selwig**, sowie den Herren Kollegen für die freundliche Unterstüßung, sowie allen denen, die meinen Sarg mit Kränzen und Kränzen schmückten, meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittve  
**Fr. Seidel.**

Expl. der Gartenlaube, enth. „Die zweite Frau“, v. v. einem jungen Mädchen gegen Verleumdung zu leiden gef. Nr. H. G. 100 an Haagenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Verloren von Jockele Brauerer bis Königschor eine Brille und Cigarrenstübe. Gegen Verlohnung abzugeben  
alter Markt 4, I.

Am Sonnabend bei Freyhagen eine Haarscheitel und Schloß verloren. Gegen 5. Bel. abzugeben  
Zentergasse 1.

In der Poststraße ein Kinderhut verloren. Abzugeben  
gr. Schlam 4, I.

Western Abend ist auf dem Hospitalplatz ein schwarzes Tuch mit schottischer Kante verloren. Gegen Verlohnung abzugeben  
Schützengasse 4.

Dem ehelichen Fintzer, welcher am Mittwoch den 14. d. Mts. einen Regensturm mit Horngriff an sich genommen, den Werth des Schirms zur Verlohnung. Abzugeben  
H. Klausstraße 6.

Verloren ein brauner Glasc-Handschuh. Bitte abzugeben in der Buchhandlung  
Barfüßerstraße 6.

Ein br. Federmesser von Weißtuche bis Rithchor verloren. Gegen Bel. abzugeben  
Weißtuche 21 im Laden.

Eine Tamennuhr gefunden  
Schützengasse 3, I.



**Möbel - Damaste,**  
 1 1/2 breit, alle gangbaren Farben,  
 unter Garantie  
 der Schönheit und Haltbarkeit  
 empfehlen für 20 % die Berliner Elle,  
 Möbel-Kattune, Gardinen  
 spottbillig.

**Norddeutscher  
 März  
 66 gr. Steinfr. 66**

**Damen-Regenmäntel**  
 (Water-Proof)  
 in grau, braun und blau, neueste Façon,  
 von 3 1/2 Tlfr. an.  
**Stepp-Röcke für Damen**  
 von 1 Tlfr. 17 1/2 Sgr. an.

**Filet-Unterkleider**

erfunden und patentirt von  
**Carl Mez & Söhne in Freiburg i. B.,**  
 alleinige Niederlage bei  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92, Wäsche-Fabrik.**

**Morgenröcke für Damen**

in grösster Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Nach beendigtem Baue unserer **Pressstein-Anlagen**  
 auf der Braunkohlengrube „Robert“ zu Wansleben bei der Eisenbahn-  
 Station Teutschenthal der Halle-Casseler Eisenbahn sind wir in der  
 Lage, **Montag den 23. d. Mts.** den Verkauf unserer **Kohlen-**  
**Presssteine**, aus vorzüglichster Kohle gearbeitet, zu eröffnen und em-  
 pfehlen dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Nach allen wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen sind un-  
 sere Kohlensteine in ihrer Heizkraft nicht nur der besten böhmischen  
 Kohle gleich, sondern übertreffen dieselbe ganz bedeutend.

Wir offeriren diese pr. Mille ab Etablissement **Markt 11, franco**  
 Haus nach Halle a. S. **Markt 20.**

Bestellungen jeder Art werden auf unserm Comptoir zu Halle  
**Markt 18/19**, sowie auf dem Comptoir zu Wansleben bei Teut-  
 schenthal entgegengenommen. **Gebr. Brandt.**

Auf Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaus  
 bei Ammendorf wird beste Fördertohle mit 15 Mpf. pro Hektoliter  
 abgegeben.

Aufträge für **Presskohlensteine** aus den Braun-  
 kohlen-Gruben von **Eisengräber & Schulze** in Teutschenthal  
 nimmt entgegen  
**H. Pflug, Kleinschmieden 10, und**  
**Eisengräber, am Geistthor 6b.**

Die ersten großen Nieler Fettbündlinge,  
 à Stück 1 Sgr. erhielt **Holtze.**

**Neue Vollerhinge**  
 à Stück 6, 9 S. und 1 Sgr. empfiehlt  
**Aug. Möhring, gr. Ulrichstr. 33.**

**Freische Stückenbutter**  
 empfiehlt **Fr. Kersten, gr. Ulrichstr. 13.**

**Guten Harzläse,**  
 à Stück 6 S. empf. hlt  
**Fr. Kersten, gr. Ulrichstr. 13.**

**Schöne große Kartoffeln,**  
 5 Vter 25 N.-Pfr., sowie ein guter Jagd-  
 hund sind zu verkaufen  
**Königsstraße 33, im Keller.**

**Gute Speisekartoffeln**  
 verkauft die Oeconomie gr. Braubauz. 30.  
 200 Vter frische Milch können täglich  
 abgegeben werden. Zu erfragen bei  
**W. Barth, Geiststr. 18.**

3 Centner sehr schönen Honig von meiner  
 diesjährigen Ernte ist im Einzelnen oder im  
 Ganzen zu verkaufen  
**Delitzscherstraße 1.**

**Parfümirten Benzin,**  
 zur Weißtügung aller Flecken aus Seide,  
 Wolle, Leinwand und Leder, sowie zum  
 Waschen der Handtücher empfiehlt  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Gallseife.**  
 Gallseife, anwendbar zum Waschen  
 farbiger Stoffe jeden Gewebes. Diese  
 Seife hat die Eigenschaft, das Ausgehen  
 der Farben zu verhindern, matt gewor-  
 dene wieder herzustellen und alle Fleck-  
 und Fettflecke mit wegzunehmen, à Stk.  
 1 1/2 Sgr. und 2 1/2 Sgr. empfiehlt  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Alte Cuba-Cigarren**  
 in bekannter schöner Qualität empfiehlt  
**C. Rothenburg,**  
**Königsplatz 6.**

**Künstliche Bühne**  
 neuester Methode werden billig und schmerz-  
 los eingelegt.  
**Dr. Sachse, Geiststraße 8.**

**Grundstücks-Verkauf.**

Ein Grundstück von 75 1/2 Morgen Acker  
 schöner Lage, ist für den Preis von 15000 %  
 sofortiger Zahlung zu übernehmen, darunter  
 lagern 10 Vachter mächtiger guter bester  
 Braunkohlen, liegt dicht an einer Bahn,  
 wo noch keine Gruben bestehen. Als Theil-  
 haber zur Hälfte tritt sofort ein im berg-  
 männischen Fache gebildeter Mann mit bei.  
 Reflectanten belieben ihre Adressen an die  
 Expedition d. Bl. unter **G. W. 14** einzu-  
 senden.

Die Bohrtabellen wie Kohle kann vorgelegt  
 werden, welches auf Wahrheit beruht.

**Drei Eckbaupläge,**  
 der eine an der Wörmitzer- und Thorstraße,  
 rot. 730 □ M. oder 52 □ Rutben groß, zum  
 Preise von 9 Mark pro □ M., die andern an  
 der Thorstraße resp. Wörmitzerstraße und  
 V. Vereinsstraße, je rot. 670 □ M. oder  
 48 □ Rutben groß, zum Preise von 7 Mark  
 pro □ M., sollen verkauft werden.  
 Reflectanten werden ersucht, Situations-  
 pläne und Bedingungen im Keller, Schul-  
 berg 3, einzusehen.  
 Halle, den 20. August 1875.  
 Der Vorstand d. Hall. Wohn.-Vereins.  
 D. Stengel.

6000 % sind auf gute 1. Hypothek aus-  
 zuleihen. **C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.**

**Täglich frisch gebrannte Kaffe's,**

als: **H. Perl-Kaffe,** à 22. 20 Sgr.,  
**H. Tillechery-Kaffe,** à 22. 18 Sgr.,  
**H. Java-Kaffe,** à 22. 16 Sgr. (D. 7856)

empfeht **H. Strömer,**  
 alte Promenade- und Geiststraßen-Ecke.

Neue Holländer und Schottische Vollerhinge, fließend fett, à Stück 6  
 8, 9 Pfg., 1, 1 1/4 Sgr.  
 Sehr fetten Limburger Sahntäse, neue saure Gurken, im Einzelnen  
 und in Spöcken, empfiehlt billigt **G. Friedrich, Birgasse 10.**

Bei vorgerückter Saison verkaufe, um Platz für seine Ledertiefel  
 zu gewinnen, den vorhandenen großen Vorrath an schön- und dauer-  
 haft gearbeiteten **Zeugstiefeln** mit **Elastique,**  
 zum Knöpfen und Schnüren für Damen und Kinder  
 zu **herabgesetzten Preisen.**  
 Für Güte leiste Garantie wie für bestellte Arbeit.

**F. Schultze, Schuhmachermstr., Engl. Schuhfabrik**  
 vis-à-vis Hotel Stadt Hamburg.

 **Dienstag früh extra frischen Seedorsch**  
 und **Seezungen** auf Eis empfiehlt  
**Herm. Krahrmer's Wittwe,**  
 Fischerplan Nr. 3.

**Café David.**

Dienstag den 24. August **grosses Abend-Concert**  
 der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector **Fr. Menzel.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 Billets à Duzend 1 Mark 80 Pfg. sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Saals  
 und in der Kommandite des Herrn David, Markt 19, zu haben.

**Deike's Arena auf dem Roßplatz.**  
 Heute Montag, Dienstag und folgende Tage **Größe**  
**Brillant- und Gala-Vorstellungen**

mit ganz neuem Programm.  
 Anfang jeden Abend präcise 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung.  
 Mittwoch, 25. Aug. finden 2 große **Brillant- u. Gala-Vorstellungen** statt.  
 Anfang der 1. (Kinder-Vorstellung) präcise 4 Uhr.  
 Anfang der Abendvorstellung 8 Uhr. **A. Deike, Director.**

**Auction.**

**Sonnabend den 28. August c. Vorm.**  
 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Hrn.  
**Albert Kade** hier für fremde Rechnung in  
 dessen Geschäft Leipzigerstraße 64 9 Fässer  
 Meinstein Präparat, ca. 3000 Kilo, gegen  
 gleich baare Zahlung.  
**W. Elste, Auct.-Commissar.**

Zwei Bettstellen und ein starkes Sopha  
 ist zu verkaufen  
 Unterberg 5.

Ein Leondorger Hund, dreijährig, 1 1/2 Jahr  
 alt, schwarz, ohne abzeichen, hat zum Ver-  
 kauf **Ed. Crain, Moritzstraße 1.**  
 Verschied. Möbel zu verk. Mittelstr. 8.

**Haus-, Hof-, Stubenthüren** mit Futter  
 und Belleduna, Fenster und Fensterladen,  
 eine vierelgewundene Treppe, 8<sup>te</sup> Stufenhöhe,  
 15 Stufen, Deseu, Alles noch wie neu, zu  
 verkaufen Königsstr. 6, früher Thor-Einnahme.

Gute Betten, ein Tisch und einige Holz-  
 stühle billig zu verkaufen  
 gr. Ulrichstr. 47, 3 Tr. r. (alter Dessauer)

Ein noch ganz neues Federbett ist billig  
 zu verkaufen  
 Bürgerplatz 2a, part.  
 Gerrenspren ist abzulassen Saalberg 5/6.

Sehr gut erhaltene Herren-Aleidungs-  
 stücke sind zu verkaufen  
 Siebischstein, Burchstraße 29.

Kräftigen Mittagstisch, à 4 Sgr.  
 H. Ulrichstraße 4.

Theilnehmer an Mittagstisch gelacht  
 Schüllerhof 6, im Keller.

**Coburger Bier-Halle,**  
 Geistthor 4a.  
 Dienstag Abend 6 1/2 Uhr **Spektakel.**  
**D. Winzer.**

**Präuschers Museum**

Dienstag von Nachmittags 2 Uhr an  
 bis Abends 10 Uhr ausschließlich und  
 nur allein für **Damen** geöffnet.

**FF Halescher Turn-Verein.**  
 Montags u. Donnerstags Übung.

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
 20. Aug. Abds. am neuen Unterpegel 2,00 M.  
 21. Aug. Morgens am Unterpegel 2,00 M.  
 20. Aug. Abds. am alten Unterpegel 2,00 M.  
 21. Aug. Morgens am Unterpegel 2,00 M.